

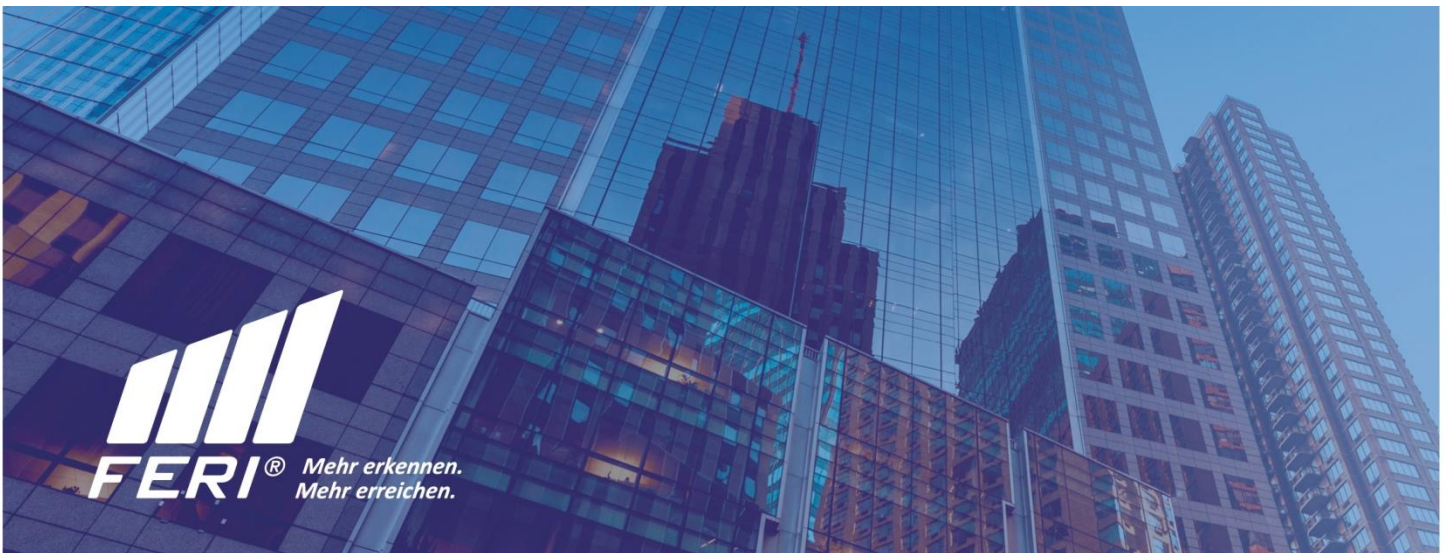
FERI

Branchen Rating Deutschland

Herstellung von Werkzeugmaschinen

WZ 2008 Nr.: 28.4

3. Quartal 2019



© 2019 FERI Trust GmbH, Bad Homburg.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung (durch Fotokopieren, durch Mikrokopieren, durch den Einsatz elektronischer Systeme oder auf andere Weise) sind ohne vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet.

Alle Angaben unterliegen sorgfältiger Prüfung. Eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden.

Inhalt

Inhalt	3
Branche kompakt	5
Überblick	5
Finanzkennzahlen	6
Analyse	7
Strukturen	7
Prognose	9
Wachstum	9
Wettbewerbsfähigkeit	10
Rating	11
Gesamtbewertung	11
Einzelindikatoren	12
Regionale Differenzierung	13
Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen	14
Kurzfristige Bewertung	15
Allgemeine Branchenentwicklung	16
Kennzahlen zur Branche	19
Prognose	19
Historie	21
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	28
Erläuterungen	32
Wirtschaftsindikatoren	32
Methodische Erläuterungen	35
Produkte	38

Branche kompakt: Überblick

Branchenrating	Ratingklasse	Bewertung	Trend*)
3. Quartal 2019	B	Leicht unterdurchschnittliches Branchenrisiko Im Vergleich zum Vorquartal wird eine ungünstigere Ratingklasse erreicht	↓

*) Trend: Aktuelle Bewertung im Vergleich zum Vorquartal

Bewertungszeitraum: 2017 - 2023

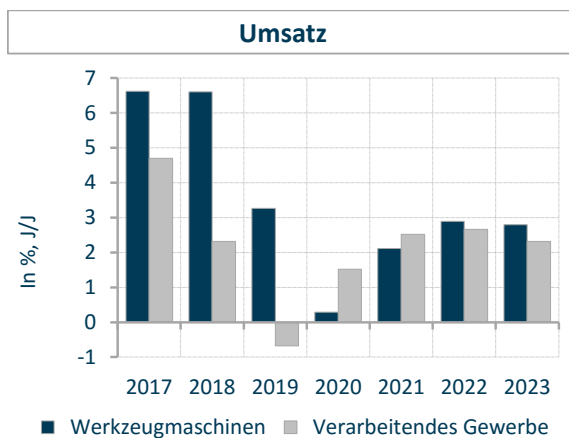
Chancen und Risiken

- Die Konjunkturabhängigkeit ist sehr ausgeprägt. Gleichzeitig ist die Abhängigkeit von den Exportmärkten hoch.
- Die Bedeutung Chinas als Exportland ist hoch, der Anteil aber seit einigen Jahren nahezu konstant. Allerdings werden dort zunehmend international wettbewerbsfähige Kapazitäten aufgebaut.
- Der hohe Anteil der Sonderanfertigungen schlägt sich in der ausgeprägten Arbeitsintensität nieder.
- Umsatzanteile innerhalb der Branche verschieben sich, Lasertechnik gewinnt an Bedeutung
- Digitalisierung und Industrie 4.0 sind eine Herausforderung für die oftmals kleinen und mittelständischen Unternehmen, die entsprechende Techniken nicht nur nutzen, sondern auch selber anbieten (müssen).

Branchenentwicklung

Nach den erfolgreichen Vorjahren schwächt sich die Dynamik im Jahr 2019 spürbar ab. Insbesondere die Aufträge aus dem Ausland brechen zum Jahresbeginn ein, aber auch die Inland nachfrage sinkt spürbar. Der hohe Auftragsbestand sichert aber vorerst die Fertigung. Im weiteren Jahresverlauf und auch im Jahr 2020 bleibt die Unsicherheit bestehen und der Welthandel expandiert nur in einem geringen Ausmaß. Gleichwohl erwarten wir keinen grundlegenden Einbruch, so dass sich die Auftragslage des Werkzeugmaschinenbaus wieder stabilisieren sollte. Grundsätzlich wird das Thema Industrie 4.0 den Unternehmen in den kommenden Jahren weitere Impulse verleihen, so dass sie langfristig zumindest auf einem - moderaten - Wachstumspfad bleiben können.

Die Umsatzrendite ist im Industrievergleich erhöht, wenn auch die Margen 2019 angesichts der schwächeren Umsatzentwicklung fallen.



Branche kompakt: Finanzkennzahlen

Erfolgsrechnung eines durchschnittlichen Unternehmens	In 1000 Euro 2019	Anteile in % an der Gesamtleistung	
		2019	2023
Umsatzerlöse	36 234	99,8	99,8
+ So. betr. Erträge, Best'veränd. u.A.	66	0,2	0,2
= Gesamtleistung	36 301	100,0	100,0
./. Vorleistungen	23 780	65,5	66,1
= Rohertrag	12 520	34,5	33,9
./. Personalaufwand	10 067	27,7	27,7
./. Kalkulat. Unternehmerlohn	26	0,1	0,1
= Deckungsbeitrag (EBITDA)	2 427	6,7	6,2
./. Abschreibungen	717	2,0	2,1
= Betriebsergebnis (EBIT)	1 710	4,7	4,1
./. Zinsaufwand (FK-Zinsen)	218	0,6	0,6
= Betriebsergebnis (EBT) (Umsatzrendite)	1 492	4,1	3,5

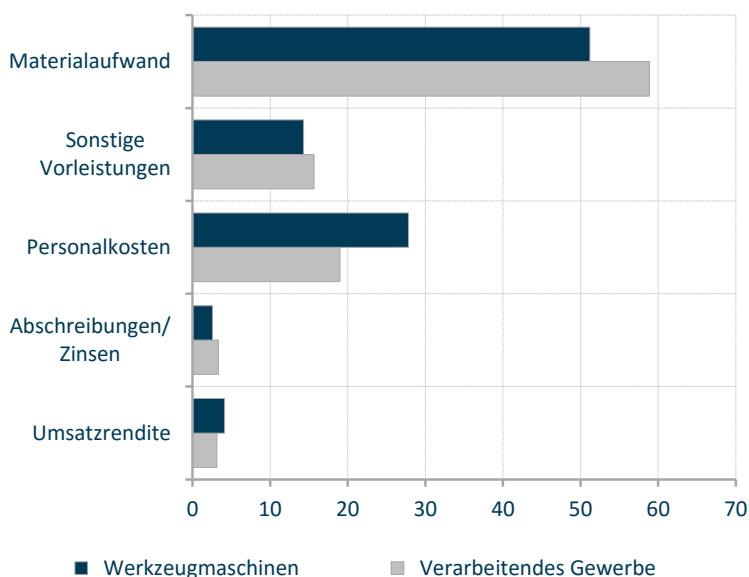
Prognose

Im Vergleich zum aktuellen Stand (4,1%) ist für das durchschnittliche Unternehmen der Branche langfristig eine etwas ungünstigere Umsatzrendite (3,5%) zu erwarten.

Es gelingt in diesem Zeitraum nicht, die Personalaufwandsquote nachhaltig zu reduzieren. Gleichzeitig muss langfristig ein etwas höherer Anteil der Gesamtleistung für Vorleistungen aufgewendet werden.

Die Ausgabenanteile für Abschreibungen und Zinsen bleiben langfristig konstant.

Kennzahlenstruktur im Vergleich
- In % der Gesamtleistung -



Struktur im Industrievergleich

Der Materialaufwand ist für die Unternehmen der Herstellung von Werkzeugmaschinen nur von unterdurchschnittlicher Bedeutung (51,2% der Gesamtleistung vs. 58,9%).

Die Branche ist durch eine relativ hohe Arbeitsintensität gekennzeichnet. Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung liegt im Jahr 2019 rund 9 Prozentpunkte über dem Industriedurchschnitt.

Analyse: Strukturen

Erzeugnisse

Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung, zur Bearbeitung von Steinen, Beton und sonstigen mineralischen Stoffen sowie zur Bearbeitung von Holz, Bein, Kork, harte Kunststoffe usw.:

Werkzeugmaschinen zum Stanzen, Biegen, Pressen, Drehen, Fräsen, Bohren, Hobeln etc.

Scheren für die Metallbearbeitung usw.

Drahtziehmaschinen, Drahtbearbeitungsmaschinen

Schleif- und Poliermaschinen usw.

Charakteristika

- Werkzeugmaschinen werden in der industriellen Fertigung eingesetzt. Die wichtigsten Abnehmer kommen aus dem Fahrzeugbau, der Metall- und Holzbearbeitung (auch Handwerk) und sonstigen Branchen im In- und Ausland. Nur ein geringer Teil des Absatzes geht an (ambitionierte) Heimwerker.
- Der Durchschnittsumsatz im Werkzeugmaschinenbau verfehlt den Vergleichswert des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt relativ deutlich.

Strukturen	2008	2018	2008	2018
Branche			Verarbeitendes Gewerbe	
Umsatz (Mrd. €)	21,7	25,3	Umsatzanteil Branche (in %)	1,2
Arbeitnehmer (1000)	107,2	107,2	Arbeitnehmeranteil Branche (in %)	1,8
Umsatz je Beschäftigt. (1000 €)	202,1	235,4	Umsatz je Beschäftigten (1000 €)	293,3
Auslandsumsatzquote	54,2	62,6	Auslandsumsatzquote	45,3
Durchschnittsunternehmen: Branche			Durchschnittsunternehmen: Wirtschaftsbereich	
Umsatz (Mio. €)	29,8	35,3	Umsatz (Mio. €)	49,0
Arbeitnehmer (Anzahl)	147,0	150,0	Arbeitnehmer (Anzahl)	167,0
Durchschnittslohn (1000 €)	52,0	64,6	Durchschnittslohn (1000 €)	50,0
Umsatzrendite (in %)	5,7	5,1	Umsatzrendite (in %)	2,7

Ausgewählte Unternehmen *)

Epple Maschinen GmbH, Wiesensteig

Gildemeister Drehmaschinen GmbH, Bielefeld

HYDRO-TEC GmbH, Rednitzhembach

Otto Martin Maschinenbau GmbH & Co. KG, Ottobeuren

scheppach Fabrikation von Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Ichenhausen

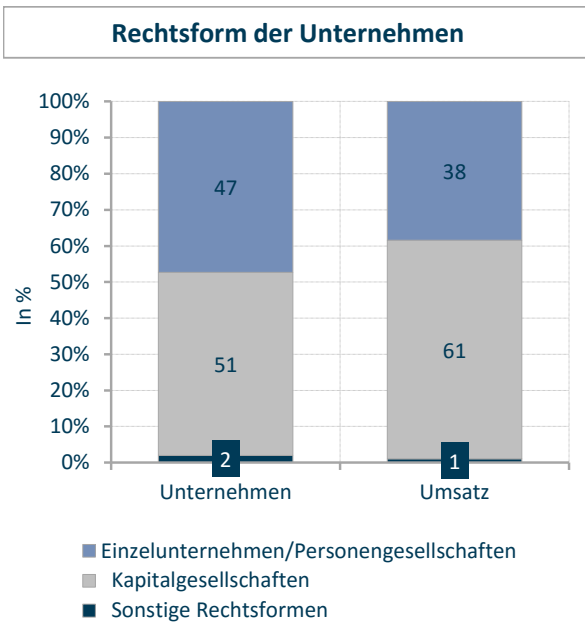
Schuler AG, Göppingen

Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH, Schramberg-Waldmössingen

*) Die hier aufgeführten Unternehmen stellen eine Auswahl der in der Branche vertretenen Unternehmen dar. Diese Auswahl dient als Zusatzinformation und ist unabhängig von der Branchenanalyse.

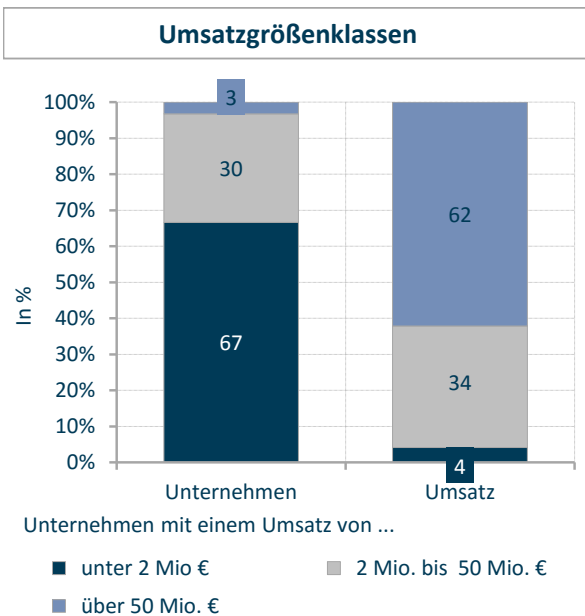
Analyse: Strukturen

Zahl der Unternehmen	1995	2005	2010	2018
Unternehmen ab 20 Beschäftigte	547	728	663	716
Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen	-	1186	1693	2051



Auffallend ist bei der Herstellung von Werkzeugmaschinen der sehr hohe Anteil (51%) von Kapitalgesellschaften an den umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen. Im Durchschnitt der Industrie firmieren nur 33% der Unternehmen als Kapitalgesellschaft.

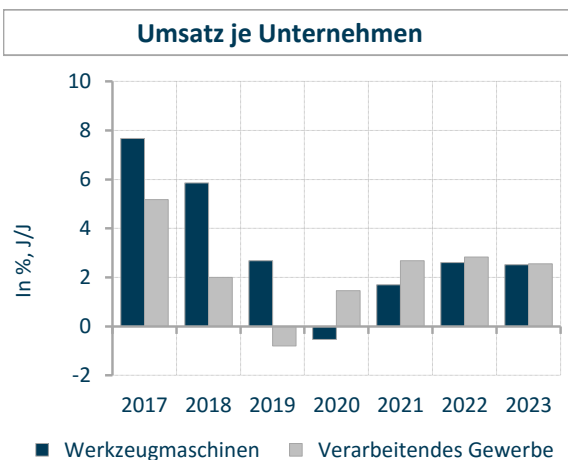
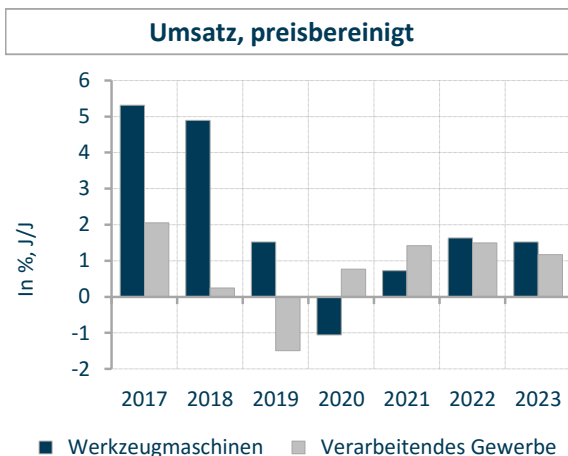
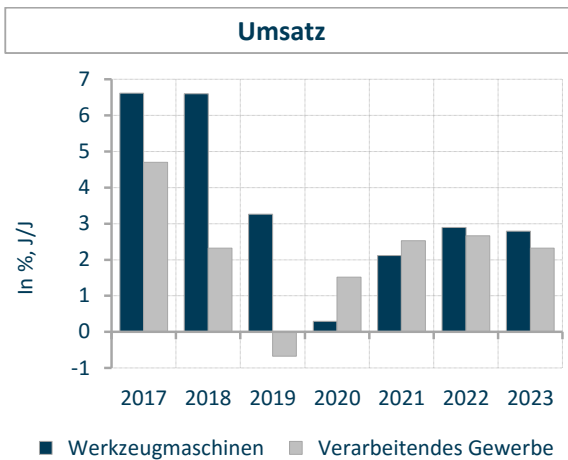
Dementsprechend weit unterdurchschnittlich ist der Anteil der Einzelunternehmen und Personengesellschaften (Verarbeitendes Gewerbe insgesamt: 65%).



67% aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen der Herstellung von Werkzeugmaschinen erzielen einen Umsatz von unter 2 Mio. Euro. Ihr Umsatzanteil liegt bei nur 4,11%.

Die Großunternehmen (mehr als 50 Mio. Euro Umsatz) weisen zwar einen Umsatzanteil von rund 62% auf, ihre Bedeutung ist jedoch in der Relation zum Wirtschaftszweig unterdurchschnittlich (dort werden 79% des Gesamtumsatzes von Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 50 Mio. Euro erzielt).

Prognose: Wachstum



Bewertung	Q3/19	Trend*)
Wachstum	gut	↗

*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Der Werkzeugmaschinenbau nimmt mit der Spezialisierung auf den Sondermaschinenbau auf dem Weltmarkt eine führende Position ein.

Abgesehen von den konjunkturellen Schwankungen, die am aktuellen Rand den Absatz belasten, stehen die Unternehmen in den nächsten Jahren vor grundlegenden Herausforderungen. So dürfte die Digitalisierung unter dem Motto Industrie 4.0 der Nachfrage Impulse verleihen, gleichwohl aber auch - teure - Entwicklungskompetenzen binden. Der erwartete Zuwachs bei der Elektromobilität, der sich aus den verschärften EU-Anforderungen an den CO2-Ausstoß ergibt, tangiert nicht nur die Automobilindustrie direkt sondern auch den Werkzeugmaschinenbau, da entsprechende Maschinen für die Herstellung von Verbrennungsmotoren und Zubehör in einem geringeren Umfang benötigt werden. Gleichzeitig steigen aber die Anforderungen im Bereich Plug-In und bei den verbesserten Verbrennungsmotoren. Last but not least stellt die additive Fertigung (3-D-Druck) die Unternehmen genau wie die zunehmende Lasertechnik vor Herausforderungen.

Gleichzeitig verläuft der Welthandel langfristig in ruhigeren Bahnen und China wird als Wettbewerber wichtiger, was das Absatzpotential einengt.

Prognose, in %	2019	2020-2023*)
Umsatz	3,3	2,0
je Unternehmen	2,7	1,6
Unternehmen	0,6	0,4
Beschäftigte	1,9	-0,6
Umsatz, preisbereinigt	1,5	0,7
Erzeugerpreis	1,7	1,3

*) Durchschnittliches jährliches Wachstum.

Prognose: Wettbewerbsfähigkeit und Rendite

Außenhandel, Anteile (%)	Branche		Industrie
Exporte nach ...	2013	2018	2018
Europa	49,1	51,0	65,7
Amerika	15,4	17,8	12,3
USA	10,1	12,6	8,9
Asien	33,8	29,8	18,5
Japan	1,5	1,7	1,6
China	20,7	18,9	7,4
Restliche Welt	1,7	1,4	3,5
Auslandsumsatzquote	60,4	62,6	50,5
Importe von ...	2013	2018	2018
Europa	69,6	69,2	65,0
Amerika	4,1	3,7	8,1
USA	3,7	3,3	6,2
Asien	26,0	26,8	24,0
Japan	9,1	8,6	2,6
China	6,6	7,5	11,5
Restliche Welt	0,3	0,3	2,9
Importquote	32,1	34,1	49,2

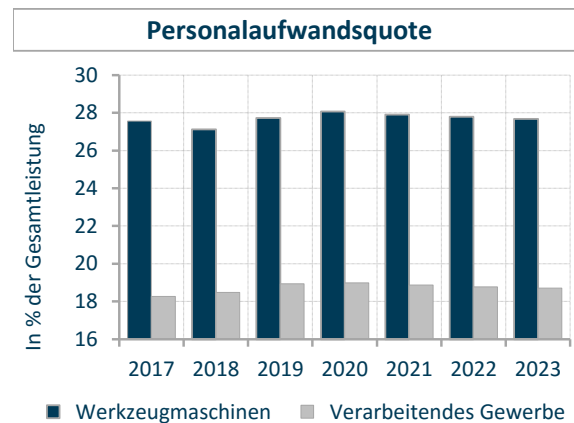
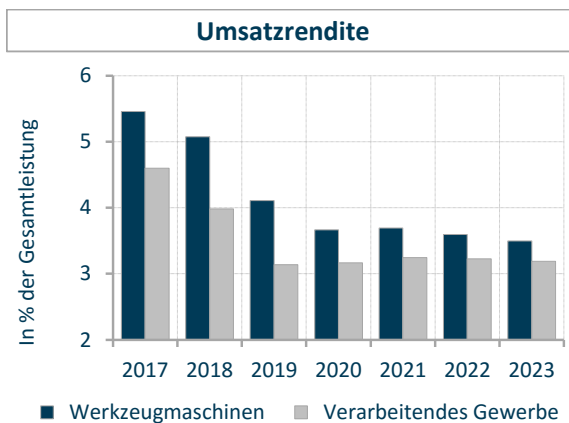
Bewertung	Q3/19	Trend*)
Auslandsumsatzquote	sehr gut	→
Rentabilität	durchschnittlich	↓

*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Der Anteil des im Ausland erzielten Umsatzes hat sich seit der Krise von 1993 merklich erhöht und die Auslandsmärkte haben eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung. Das wichtigste Einzel-Exportland ist China. Angesichts der dort aufgebauten eigenen Kapazitäten, die auch qualitativ immer weniger einen Vergleich scheuen müssen und der geringeren Wachstumsdynamik der chinesischen Industrie hat sich dort das Absatzpotential jedoch bereits eingeschränkt.

Eingeführt werden Werkzeugmaschinen wiederum überwiegend aus Europa, hier ist Italien ein wichtiger Lieferant. Die hohe internationale Bedeutung des japanischen Maschinenbaus spiegelt sich zudem in dem vergleichsweise hohen Anteil der Importe aus Japan wider.

Unterstützt durch eine sinkende Personalaufwandsquote stieg die Rendite in den letzten Jahren an und übertrifft das industrielle Vergleichsniveau. Die aktuell schwächere Umsatzentwicklung belastet allerdings angesichts des bis zuletzt fortgeführten Personalaufbaus (hoher Entwicklungsbedarf) die Margen.



Rating: Gesamtbewertung

Rating - Klasse

B

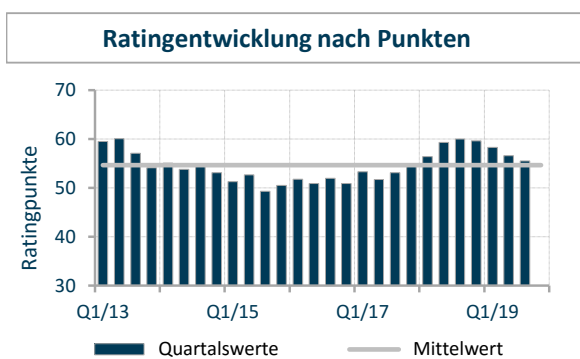
3. Quartal 2019

Leicht unterdurchschnittliches Branchenrisiko

Die Branchenentwicklung ist im 3. Quartal 2019 als voll befriedigend zu bewerten.

Klassenwechsel

Bei einer leichten punktemäßigen Verschlechterung der Gesamtbewertung ist die Branche nun einer ungünstigeren Ratingklasse zuzuordnen.



*) Mittelwert: durchschnittliches Rating der Branche vom 1. Quartal 2013 bis heute.

Langjähriger Durchschnitt wird überschritten

Mit der aktuellen Bewertung kann das langjährige Durchschnittsergebnis der Branche übertroffen werden.

Branche deutlich besser als Gesamtwirtschaft

Der Abstand zu dem gesamtwirtschaftlichen Ergebnis hat sich zuletzt jedoch verringert.

Rating - Vergleich		AAA	AA	A	B+	B	C	D	D-	E	E-
		100-84	83-72	71-61	60-57	56-54	53-47	46-44	43-40	39-29	28-1
Werkzeugmaschinen	Q3/2019	55									
	Q2/2019	57									
Gesamtwirtschaft	Q3/2019	49									
	Q2/2019	50									

Bewertung Einzelindikatoren	Gewicht	Punkte	Note	Trend*)
Wachstum	20%	56	gut	↗
Wettbewerbsfähigkeit	30%	69	sehr gut	→
Branchenstruktur	15%	82	sehr gut	→
Rentabilität	30%	49	durchschnittlich	↓
Konjunkturabhängigkeit	5%	15	sehr schlecht	↑
Kalibrierungsfaktor		-4		→
Rating		55	gut	↓

*) Trend: Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal.

Bewertungszeitraum: 2017 - 2023

Rating: Einzelindikatoren

Bewertung	Gewicht	Punkte	Diff. *)	Kommentar
Gesamtbewertung	100%	55	-2	Das Rating hat sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Dieses ist auf die ungünstigeren Beurteilungen der Rentabilität und der Wettbewerbsfähigkeit zurückzuführen.
Wachstum	20%	56	2	Die Branche ist durch ein leicht überdurchschnittliches Wachstum gekennzeichnet.
Wettbewerbsfähigkeit	30%	69	-1	Die hohe Wettbewerbsfähigkeit zählt zu den Stärken der Branche. Allerdings sind die zugrundeliegenden Teilindikatoren sehr unterschiedlich einzuschätzen, am positivsten wird in diesem Umfeld das Niveau der Auslandsumsatzquote beurteilt.
Inlandspreise	10%	63	-2	
Auslandsumsatzquote	20%	71	-1	
Niveau	15%	78	-1	
Entwicklung	5%	50	0	
Branchenstruktur	15%	82	-1	Die Branchenstruktur trägt zu einer Minderung des Ausfallrisikos bei, die steigende Zahl der Unternehmen reflektiert die Attraktivität der Branche.
Zahl der Unternehmen	5%	84	-6	
Anteil kleiner Unternehmen	10%	81	1	
Rentabilität	30%	49	-4	Auch wenn die sich abschwächende Rentabilität zu dem aktuell ungünstigeren Rating der Herstellung von Werkzeugmaschinen beigetragen hat, so ist die Bewertung des Indikators insgesamt noch befriedigend.
Umsatzrendite	25%	49	-4	
Niveau	10%	59	-3	
Entwicklung	15%	42	-4	
Cash-Flow je Beschäftigten	5%	48	-4	
Konjunkturabhängigkeit	5%	15	3	Die außergewöhnlich hohe Konjunkturabhängigkeit gehört zu den Defiziten der Branche.
Volatilität	4%	11	4	
Saisonabhängigkeit	1%	30	0	
Kalibrierungsfaktor		-4	0	Die in das Rating einfließenden Indikatoren bilden das Ausfallrisiko der Unternehmen der Branche nicht vollständig ab. Der Kalibrierungsfaktor nimmt die zusätzlichen Einflussgrößen auf und wird zu dem vorläufigen Rating hinzuaddiert.

*) Diff.: Differenz zum Vorquartal.

Bewertungszeitraum: 2017 - 2023

Rating: Regionale Differenzierung

Umsatzschwerpunkte (2017), Anteile in %	
Baden-Württemberg	47,9
Nordrhein-Westfalen	17,7
Bayern	15,0
Hessen	5,2
Sachsen	3,6
Niedersachsen	3,0
Rheinland-Pfalz	2,6
Übrige Bundesländer	4,9

Deutliche regionale Konzentration

An den traditionellen Maschinenbaustandorten in Baden-Württemberg wird rund die Hälfte des umsatzsteuerpflichtigen Gesamtumsatzes des Werkzeugmaschinenbaus erzielt. Da weitere (kleinere) Schwerpunkte in Nordrhein-Westfalen und Bayern vorliegen, sind die Umsatzanteile der Unternehmen aus den weiteren Bundesländern nur sehr gering.

Bewertung nach Bundesländern

Bundesland	Rating		Branchenrisiko
	Klasse	Punkte	
Baden-Württemberg	B	54	leicht unterdurchschnittlich
Bayern	B+	58	weit unterdurchschnittlich
Berlin	B+	59	weit unterdurchschnittlich
Brandenburg *)	-	-	-
Bremen *)	-	-	-
Hamburg	C	53	durchschnittlich
Hessen	B	55	leicht unterdurchschnittlich
Mecklenburg-Vorpommern	B+	57	weit unterdurchschnittlich
Niedersachsen	B	56	leicht unterdurchschnittlich
Nordrhein-Westfalen	B+	57	weit unterdurchschnittlich
Rheinland-Pfalz	B	55	leicht unterdurchschnittlich
Saarland *)	-	-	-
Sachsen	C	53	durchschnittlich
Sachsen-Anhalt	C	48	durchschnittlich
Schleswig-Holstein	B	54	leicht unterdurchschnittlich
Thüringen	A	61	gering
Bundesrepublik Deutschland	B	55	leicht unterdurchschnittlich

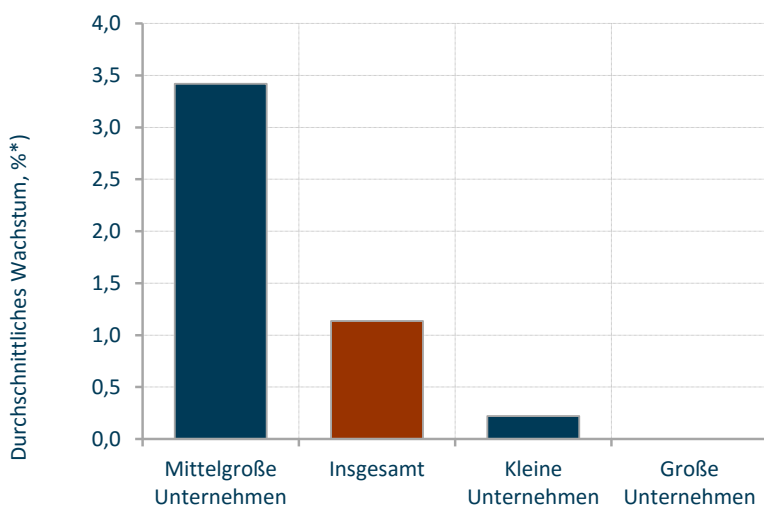
*) Datenbasis nicht ausreichend.

Berechnungszeitraum: 2017 - 2023

Rating: Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen

Bewertung nach Umsatzgrößenklassen Unternehmen mit Umsatz von ...	Vergleich zur Gesamtbewertung				
	besser ++ +		gleich =	schlechter - --	
50 Mio. Euro und mehr				-	
2 Mio. Euro bis unter 50 Mio. Euro		+			
unter 2 Mio. Euro				-	

Zahl der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen



Vorteile für mittelgroße Unternehmen

Mittelgroße Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 2 Mio. Euro und 50 Mio. Euro entwickelten sich in den Jahren 2014 - 2017 besser als der Branchendurchschnitt. Ihre Anzahl stieg im Schnitt jährlich um 3,4%.

*) Zeitraum: 2014 - 2017

Rating: Kurzfristige Bewertung

Rating - Klasse

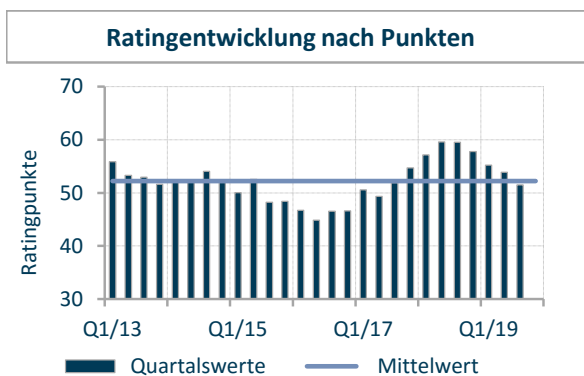
C

3. Quartal 2019

Das Kurzfrustrating bewertet die aktuelle Lage der Branche. Dabei werden dieselben Indikatoren zur Beurteilung herangezogen wie beim langfristigen Rating. Die Unterschiede liegen in der Gewichtung der Indikatoren und im Zeithorizont: Neben dem laufenden Jahr fließt das kommende Jahr in die Beurteilung ein, wobei sich die Gewichtungsstruktur im Jahresverlauf zugunsten des folgenden Jahres anpasst.

Kurzfristig: Durchschnittliches Branchenrisiko

Die Bewertung des kurzfristigen Risikos hat sich gegenüber dem Vorquartal etwas verschlechtert.



*) Mittelwert: durchschnittliches kurzfristiges Rating der Branche vom 1. Quartal 2013 bis heute.

Im Vergleich zum Langfrustrating ist das kurzfristige Rating merklich volatiler. Während bei dem Erstgenannten idealerweise ein vollständiger Konjunkturzyklus in die Bewertung eingeht, berücksichtigt die kurzfristige Beurteilung die aktuelle Lage, die deutlicheren Schwankungen unterlegen ist.

Das aktuelle Kurzfrustrating liegt knapp unter dem langfristigen Durchschnittswert der Branchenbewertung.

Rating - Vergleich		AAA	AA	A	B+	B	C	D	D-	E	E-	
		100-84	83-72	71-61	60-57	56-54	53-47	46-44	43-40	39-29	28-1	
Werkzeugmaschinen	Q3/2019							51				
	Q2/2019						54					
Gesamtwirtschaft	Q3/2019							49				
	Q2/2019							49				

Berechnungszeitraum: 2019 - 2020

Rating: Allgemeine Branchenentwicklung

Indikatoren	Gewicht	Note	Trend *)
Kurzfristiges Risiko insgesamt	100%	3	→
Marktwachstum			
Note 1 = Stark wachsendes Gesamtvolumen	30%	3	↓
Note 6 = Stark rückläufiges Gesamtvolumen			
Branchenrentabilität			
Note 1 = Hohe Branchenrentabilität	40%	1	→
Note 6 = Niedrige Branchenrentabilität			
Innovationsgeschwindigkeit			
Note 1 = Geringer Innovationsdruck; lange Produktzyklen	20%	6	→
Note 6 = Hoher Innovationsdruck; kurze Produktzyklen			
Marktschwankungen			
Note 1 = Stabile Nachfrage; niedrige Volatilität	10%	6	→
Note 6 = Instabile Nachfrage; hohe Volatilität			

*) Trend: Im Vergleich zum Vorjahr

Berechnungszeitraum: 2018 - 2020

Erläuterung:

Die Benotung der allgemeinen Branchenentwicklung hat das Ziel, die aktuelle Entwicklung der Branche nach ausgewählten, kurzfristig orientierten Risikokriterien zu klassifizieren. Damit wird der aktuelle Einfluss des Marktumfeldes auf das Einzelunternehmen im Rahmen der Bestimmung der individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit abgebildet. Die Bewertung der einzelnen Kriterien beruht auf der Entwicklung der zugrunde gelegten Indikatoren im vergangenen, im laufenden und im kommenden Jahr. Für die Einzelkriterien kommen jeweils folgende Indikatoren zum Einsatz:

Marktwachstum:	Durchschnittliches preisbereinigtes Wachstum.
Branchenrentabilität:	Durchschnittliche Umsatzrendite der Branche.
Innovationsgeschwindigkeit:	Fluktuation im Unternehmensbestand der Branche, abgeglichen mit der sektoralen Innovationsdynamik.
Marktschwankungen:	Schwankungen um den Wachstumstrend (Konjunktur- und Saisonabhängigkeit der Branche).

Als Bewertungsskala dient das Schulnotensystem mit Noten von 1 bis 6: (1=Sehr gut, 2=Gut, 3= Befriedigend, 4=Ausreichend, 5=Mangelhaft, 6=Ungenügend).

Kennzahlen zur Branche

Prognose

Tabelle: Branchenentwicklung

Tabelle: Durchschnittliches Unternehmen

Historie

Tabelle: Durchschnittliches Unternehmen

Grafiken und Tabellen

Kennzahlen zur Branche: Prognose

Entwicklung der Branche	2019	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Mrd. €	In % gegenüber Vorjahr						
Marktvolumen								
Umsatz	26,1	6,6	6,6	3,3	0,3	2,1	2,9	2,8
Inlandsmarkt	16,5	2,9	11,4	5,6	-0,6	1,6	2,4	2,3
Auslandsumsatzquote (%)	-	62,6	62,6	61,8	62,3	62,8	63,2	63,6
Importquote (%)	-	34,2	34,0	31,1	31,4	31,7	32,0	32,3
Wachstum								
Umsatz, preisbereinigt	-	5,3	4,9	1,5	-1,1	0,7	1,6	1,5
Exporte, preisbereinigt	14,0	9,6	1,7	-3,1	0,3	1,8	2,6	2,5
Importe, preisbereinigt	4,9	6,4	9,4	-3,3	-0,7	1,6	2,3	2,2
Preise								
Erzeugerpreis	-	1,2	1,6	1,7	1,4	1,4	1,2	1,3
Exportpreis	-	0,9	1,4	2,0	1,1	1,1	1,0	1,0
Importpreis	-	0,3	0,8	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0
Kosten								
Personalaufwand	7,2	4,4	3,6	4,8	1,5	1,6	2,5	2,4
Lohnstückkosten	-	0,6	0,3	1,1	2,3	0,5	0,5	0,4
Vorleistungen	17,1	7,9	6,6	3,0	0,3	2,3	3,2	3,1
Abschreibungen	0,5	6,8	7,6	3,8	4,0	3,1	3,1	3,2
Entwicklung der Branche	2019	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	in 1000	In % gegenüber Vorjahr						
Beschäftigung								
Beschäftigte	109,4	2,2	0,7	1,9	-1,3	-1,0	0,0	-0,1
Arbeitnehmer	109,2	2,2	0,7	1,9	-1,3	-1,0	0,0	-0,1
Selbständige	0,2	-5,4	2,3	2,8	2,2	1,6	1,6	1,6
Produktivität	-	4,3	1,1	-0,4	-0,6	1,3	1,2	1,1
Unternehmen (Anzahl)	720	-1,0	0,7	0,6	0,8	0,4	0,3	0,3

Erläuterungen:

Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonomischen Modellen fortgeschrieben.

Kennzahlen zur Branche: Prognose

Entwicklung eines durchschnittlichen Unternehmens	2019	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	in 1000 €	Quoten in % der Gesamtleistung						
Umsatz	36 234,3	97,8	99,0	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8
+ So. betr. Erträge, Best'veränd.	45,7	2,2	0,9	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
+ Subventionen	20,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
= Gesamtleistung	36 300,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
- Vorleistungen	23 780,3	64,4	65,2	65,5	65,5	65,6	65,9	66,1
Materialaufwand	18 588,0	50,3	51,0	51,2	51,2	51,2	51,3	51,4
Dienstleistungen	4 463,0	12,1	12,2	12,3	12,4	12,5	12,6	12,7
Mieten und Pachten	597,2	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Kostensteuern	132,1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
= Rohertrag	12 520,2	35,6	34,8	34,5	34,5	34,4	34,1	33,9
- Personalkosten	10 093,0	27,6	27,1	27,7	28,1	27,9	27,8	27,7
Personalaufwand	10 067,0	27,6	27,1	27,7	28,1	27,9	27,8	27,7
Bruttolöhne und -gehälter	8 423,3	23,1	22,7	23,2	23,5	23,3	23,2	23,1
Arbeitgebersozialbeiträge	1 643,8	4,5	4,4	4,5	4,6	4,6	4,6	4,6
Kalkulatorischer Unternehmerlohn	26,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
= Deckungsbeitrag (EBITDA)	2 427,2	8,0	7,6	6,7	6,3	6,4	6,3	6,2
- Abschreibungen	717,3	1,9	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1
= Betriebsergebnis (EBIT)	1 709,9	6,1	5,7	4,7	4,3	4,3	4,2	4,1
- Zinsaufwand	218,0	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
= Betriebsergebnis (EBT)	1 491,9	5,5	5,1	4,1	3,7	3,7	3,6	3,5
+ Abschreibungen	717,3	1,9	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1
- Investitionen	847,4	2,2	2,3	2,3	2,4	2,3	2,3	2,3
= Cash-Flow	1 361,8	5,1	4,7	3,8	3,4	3,4	3,3	3,2
Entwicklung eines durchschnittlichen Unternehmens	2019	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	in 1000 €	In % gegenüber Vorjahr						
Umsatz je Beschäftigten	238,4	4,3	5,9	1,3	1,6	3,2	2,9	2,9
Personalaufwand je Arbeitnehmer	66,4	2,1	2,9	2,8	2,8	2,6	2,5	2,5
Investitionen je Beschäftigten	5,6	-4,1	7,3	1,8	2,6	2,6	2,7	2,9
Beschäftigte (Anzahl)	152,0	3,2	0,0	1,4	-2,1	-1,4	-0,3	-0,4

Erläuterungen:

Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonomischen Modellen fortgeschrieben.

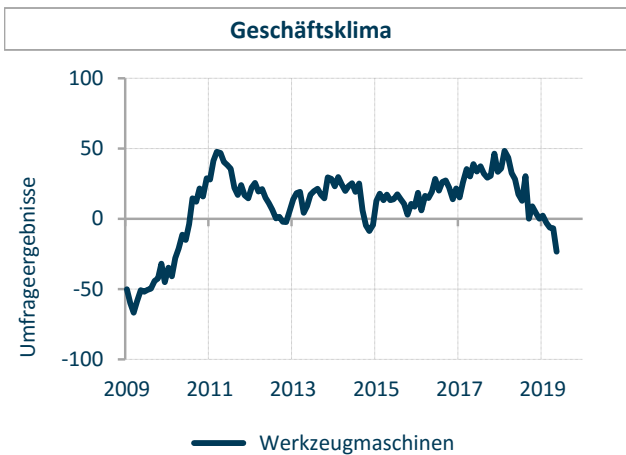
Kennzahlen zur Branche: Historie

Kennzahlen eines durchschnittlichen Unternehmens	2016	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	In 1000 €	Quoten in % der Gesamtleistung						
Umsatz	30 958,8	97,7	95,7	97,8	100,0	100,0	98,4	98,8
+ So. betr. Erträge, Best'veränd.	376,6	2,2	4,2	2,2	-0,1	0,0	1,6	1,2
+ Subventionen	15,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= Gesamtleistung	31 350,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
- Vorleistungen	20 141,2	63,9	66,2	66,7	66,3	66,0	64,7	64,2
Materialaufwand	15 702,9	48,6	51,4	51,8	51,3	51,8	50,3	50,1
Dienstleistungen	3 777,0	12,5	12,4	12,6	12,6	11,9	12,1	12,0
Mieten und Pachten	541,3	2,2	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Kostensteuern	120,0	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4
= Rohertrag	11 209,4	36,1	33,8	33,3	33,7	34,0	35,3	35,8
- Personalkosten	8 940,4	30,0	25,4	25,8	27,9	27,7	28,0	28,4
Personalaufwand	8 915,7	30,0	25,4	25,8	27,9	27,7	28,0	28,4
Bruttolöhne und -gehälter	7 484,0	24,9	21,3	21,6	23,3	23,1	23,3	23,9
Arbeitgebersozialbeiträge	1 431,8	5,1	4,1	4,3	4,6	4,6	4,6	4,6
Kalkulatorischer Unternehmerlohn	24,7	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
= Deckungsbeitrag (EBITDA)	2 268,9	6,0	8,3	7,4	5,8	6,2	7,3	7,2
- Abschreibungen	603,3	2,5	1,9	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9
= Betriebsergebnis (EBIT)	1 665,6	3,5	6,5	5,8	4,0	4,3	5,3	5,3
- Zinsaufwand	206,2	1,3	1,0	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7
= Betriebsergebnis (EBT)	1 459,4	2,2	5,4	4,9	3,1	3,5	4,6	4,7
+ Abschreibungen	603,3	2,5	1,9	1,6	1,8	1,9	1,9	1,9
- Investitionen	773,0	2,0	2,0	2,5	2,4	2,2	2,3	2,5
= Cash-Flow	1 290,1	2,7	5,3	4,1	2,5	3,2	4,2	4,1
Kennzahlen eines durchschnittlichen Unternehmens	2016	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	In 1000 €	In % gegenüber Vorjahr						
Umsatz je Beschäftigten	213,1	3,3	25,6	4,3	-0,5	3,0	-1,1	2,0
Personalaufwand je Arbeitnehmer	61,5	-4,9	8,6	3,6	5,0	2,4	1,4	3,3
Investitionen je Beschäftigten	5,3	-14,4	26,8	26,0	-5,4	-5,6	6,7	7,9
Beschäftigte (Anzahl)	145,0	-0,1	4,9	0,4	-2,9	2,9	-1,5	-1,6

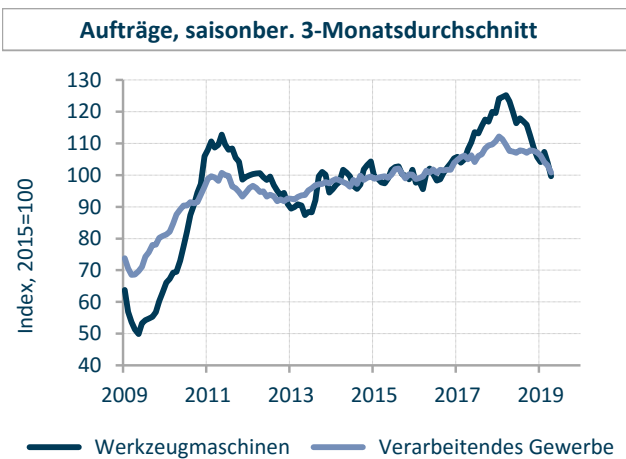
Erläuterungen:

Die ausgewiesenen Zahlen wurden auf Basis veröffentlichter Branchenstatistiken ermittelt und mit eigenen ökonometrischen Modellen fortgeschrieben.

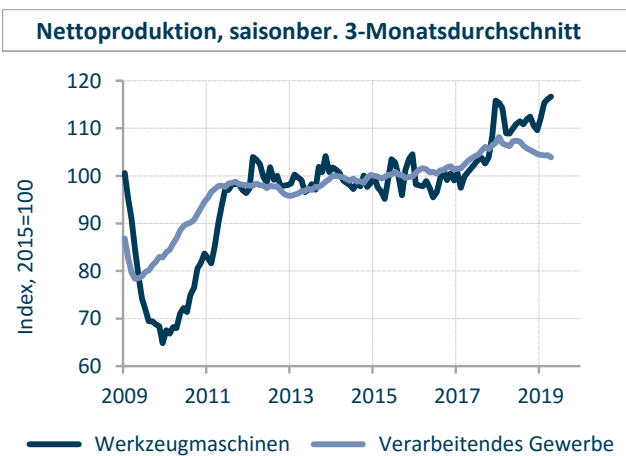
Kennzahlen zur Branche: Historie



Geschäftsklima	Saldo
2015	12,8
2016	19,6
2017	32,5
2018	22,0
Q2/18	26,2
Q3/18	14,5
Q4/18	4,4
Q1/19	-2,2
Mär'19	-6,2
Apr'19	-6,7
Mai'19	-23,2



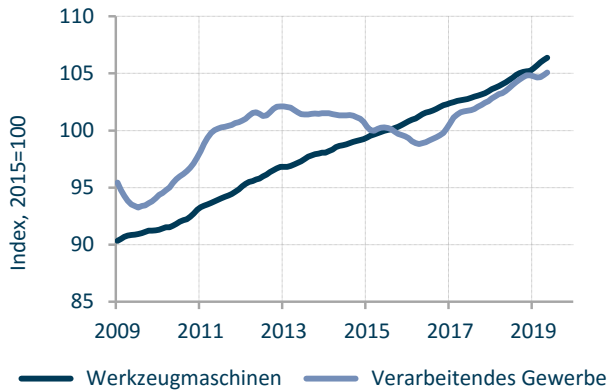
Aufträge	Index	In %, J/J
2015	100,0	0,6
2016	100,1	0,1
2017	113,5	13,3
2018	115,4	1,7
Q2/18	120,1	11,8
Q3/18	118,7	6,5
Q4/18	111,3	-3,8
Q1/19	108,4	-10,4
Feb'19	107,3	-13,9
Mär'19	103,9	-17,0
Apr'19	99,6	-19,2



Produktion	Index	In %, J/J
2015	100,0	1,4
2016	98,2	-1,8
2017	105,0	6,9
2018	110,1	4,9
Q2/18	112,7	11,8
Q3/18	111,7	9,0
Q4/18	111,2	3,6
Q1/19	112,9	2,9
Feb'19	115,4	1,0
Mär'19	116,2	6,6
Apr'19	116,7	7,1

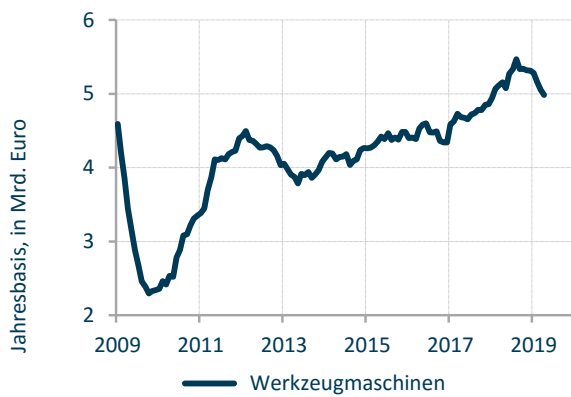
Kennzahlen zur Branche: Historie

Erzeugerpreis, saisonber. 3-Monatsdurchschnitt



Preis	Index	In %, J/J
2015	100,0	1,3
2016	101,6	1,6
2017	102,8	1,2
2018	104,5	1,6
Q2/18	104,1	1,3
Q3/18	104,7	1,6
Q4/18	105,1	1,8
Q1/19	105,6	1,9
Mär'19	106,0	2,0
Apr'19	106,2	2,1
Mai'19	106,4	2,1

Importe, saisonber. 3-Monatsdurchschnitt



Importe	Mrd. Euro	In %, J/J
2015	4,4	5,3
2016	4,5	1,4
2017	4,8	6,7
2018	5,3	10,6
Q2/18	1,3	11,1
Q3/18	1,3	11,0
Q4/18	1,3	11,3
Q1/19	1,3	6,3
Feb'19	0,4	1,7
Mär'19	0,4	-1,2
Apr'19	0,4	-3,3

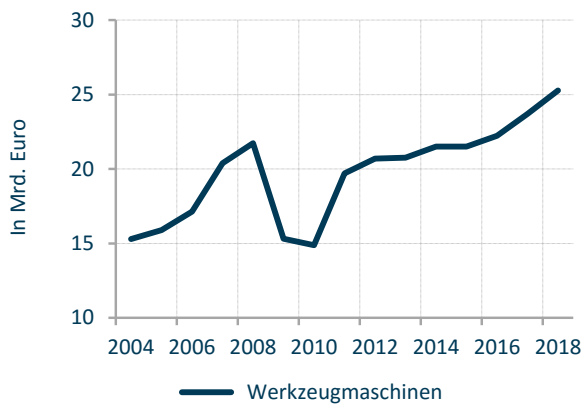
Exporte, saisonber. 3-Monatsdurchschnitt



Exporte	Mrd. Euro	In %, J/J
2015	12,9	3,6
2016	13,1	0,9
2017	14,4	10,6
2018	14,9	3,3
Q2/18	3,7	7,2
Q3/18	3,7	4,0
Q4/18	3,7	2,6
Q1/19	3,7	0,8
Feb'19	1,2	0,3
Mär'19	1,2	-2,2
Apr'19	1,2	-1,8

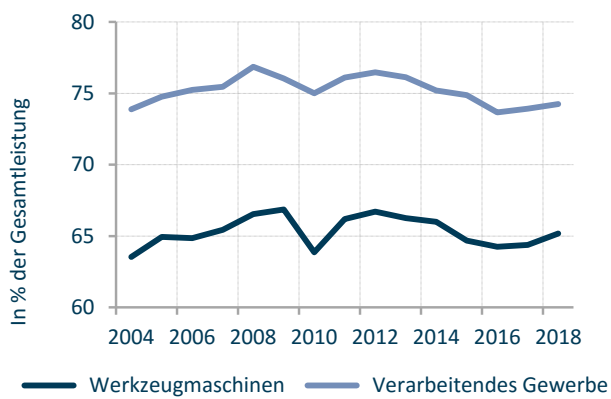
Kennzahlen zur Branche: Historie

Umsatz (Kostenstruktur)



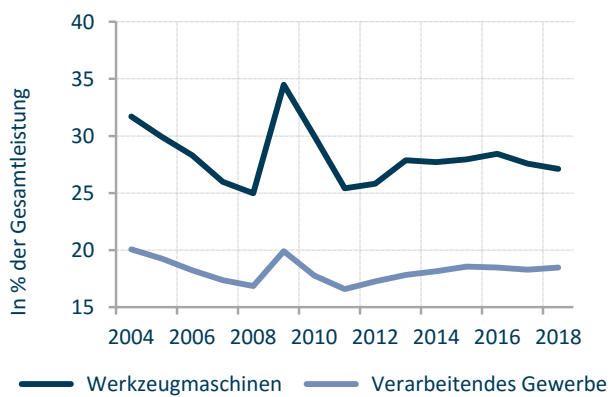
Umsatz	Mrd. Euro	In %, J/J
2008	21,7	6,6
2009	15,3	-29,6
2010	14,9	-2,8
2011	19,7	32,4
2012	20,7	5,0
2013	20,8	0,3
2014	21,5	3,6
2015	21,5	0,0
2016	22,2	3,4
2017	23,7	6,6
2018	25,3	6,6

Vorleistungsquote



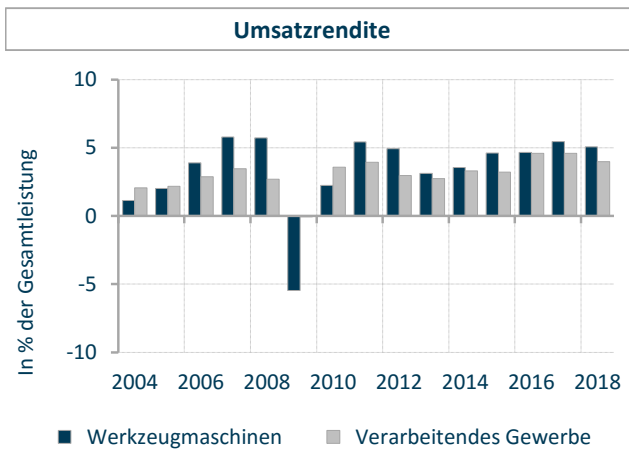
Vorleistungen	In % der Gesamtleistung
2008	66,5
2009	66,9
2010	63,9
2011	66,2
2012	66,7
2013	66,3
2014	66,0
2015	64,7
2016	64,2
2017	64,4
2018	65,2

Personalaufwandsquote

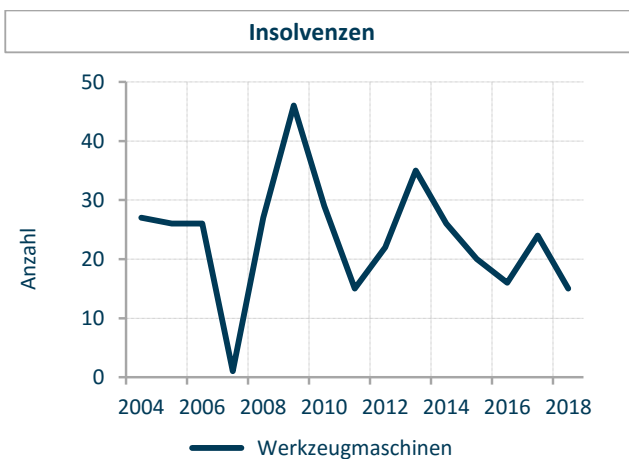


Personalaufw.	In % der Gesamtleistung
2008	25,0
2009	34,5
2010	30,0
2011	25,4
2012	25,8
2013	27,9
2014	27,7
2015	28,0
2016	28,4
2017	27,6
2018	27,1

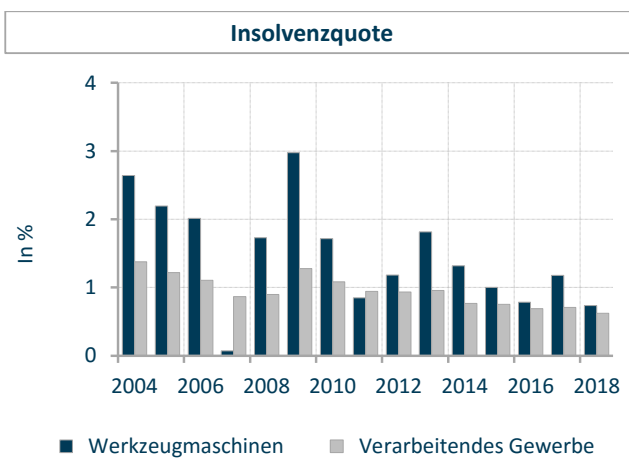
Kennzahlen zur Branche: Historie



Umsatzrendite	In % der Gesamtleistung
2008	5,7
2009	-5,5
2010	2,2
2011	5,4
2012	4,9
2013	3,1
2014	3,5
2015	4,6
2016	4,7
2017	5,5
2018	5,1



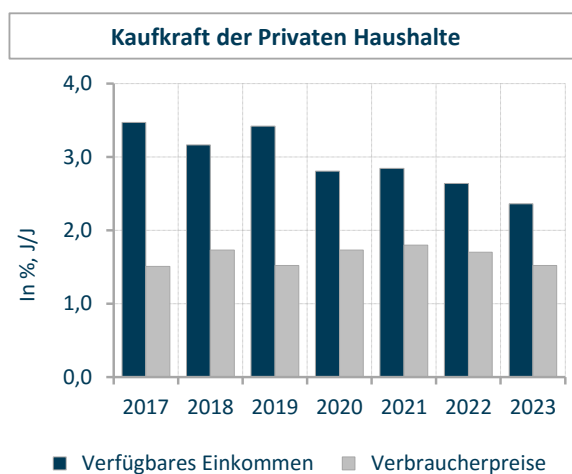
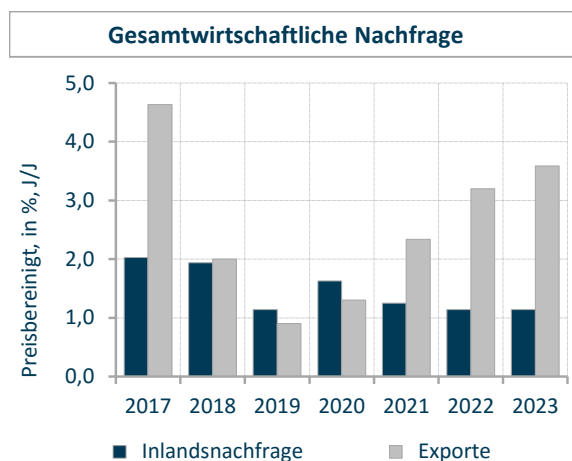
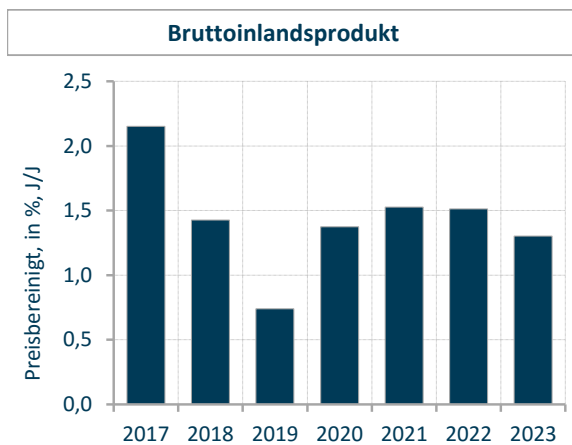
Insolvenzen	Anzahl	In %, J/J
2015	20,0	-23,1
2016	16,0	-20,0
2017	24,0	50,0
2018	15,0	-37,5
Q2/18	6,0	50,0
Q3/18	5,0	0,0
Q4/18	3,0	-62,5
Q1/19	7,0	600,0
Jan'19	3,0	-
Feb'19	4,0	-
Mär'19	0,0	-100,0



Insolvenzquote	In %
2008	1,7
2009	3,0
2010	1,7
2011	0,8
2012	1,2
2013	1,8
2014	1,3
2015	1,0
2016	0,8
2017	1,2
2018	0,7

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen



Nach einer Stagnation der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2018 ist das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal des Jahres 2019 um 0,4% gewachsen.

Der moderate Konjunkturauftrieb zum Jahresbeginn ist vor allem auf den kräftig belebten privaten Konsum zurückzuführen, der nicht nur von der höheren Beschäftigtenzahl und merklichen Brutto-lohnsteigerungen profitierte, sondern auch von kaufkraftsteigernden fiskalischen Maßnahmen wie der Verminderung der Arbeitnehmer-Sozialbeiträge. Zudem fachte die milde Witterung die ohnehin boomenden Bauinvestitionen sichtbar an, während die Ausrüstungsinvestitionen durch nachholende gewerbliche Fahrzeugkäufe von der im Vorjahr aufgetürmten "WLTP-Halde" begünstigt waren.

Trotz der nach dem ersten Quartal abklingenden Sondereinflüsse sollte die Binnenkonjunktur, die derzeit angebotsseitig vom Baugewerbe und von den Dienstleistungssektoren getragen wird, auch im weiteren Jahresverlauf relativ robust bleiben.

Allerdings deuten wichtige Konjunkturindikatoren für das zweite Vierteljahr auf eine fortgesetzte Schwäche der Industrieproduktion und somit eine drohende erneute Stagnation der Gesamtwirtschaft hin. Dahingehend kommt besonders die schleppende Nachfrage nach deutschen Ausfuhr-gütern als Folge des lahmen Welthandels zum Tragen. Kurz- bis mittelfristig ist zudem durch protektionistische Bedrohungen des Welthandels und die Möglichkeit eines ungeordneten Brexits mit Dynamikeinbußen der Exportindustrie zu rechnen.

Als Stabilisator der Konjunktur in Deutschland fungiert vor diesem Hintergrund die solide In-landsnachfrage, die sich bis auf weiteres aus der stabilen Beschäftigungssituation und aus höheren Lohn- und Renteneinkommen speist. Bei nach wie vor geringen Kreditzinsen kann sich die Binnenkonjunktur daher vor allem auf den privaten Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen abstützen.

Die deutsche Wirtschaft dürfte somit kaum in eine Rezession abgleiten. Allerdings sind für 2019 und 2020 nur relativ geringe Jahresveränderungs-raten von 0,7% bzw. 1,4% zu erwarten (kalender-bereinigt 0,7% bzw. 1%).

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen	Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
	2017 - 2018	2019 - 2020	2021 - 2023	2017 - 2023
Weltwirtschaft				
Welthandel, preisbereinigt	3,7	1,0	1,7	2,1
Wechselkurs US\$ / Euro*	1,18	1,13	1,19	1,19
Konsumentenpreise Industrieländer	1,9	1,8	1,8	1,8
Rohöl (US\$ / Barrel)*	71,1	62,9	74,0	74,0
Verwendung				
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	1,8	1,1	1,4	1,4
Privater Verbrauch	1,4	1,5	1,3	1,4
Öffentlicher Verbrauch	1,3	1,4	1,2	1,3
Ausrüstungsinvestitionen	4,0	1,0	1,4	2,0
Bauinvestitionen	2,7	2,5	1,1	2,0
Wohnbauten	2,9	3,0	1,6	2,4
Nichtwohnbauten	2,3	1,7	0,3	1,3
Sonstige Investitionen	0,9	0,8	1,8	1,3
Exporte	3,3	1,1	3,0	2,6
Importe	4,1	1,9	2,7	2,8
Einkommen				
Effektivlohn	2,6	2,6	2,5	2,6
Beitragssatz Sozialversicherung (%)*	39,8	39,8	41,3	41,3
Verfügbares Einkommen	3,3	3,1	2,6	3,0
Betriebliche Versorgung	3,1	1,6	0,8	1,6
Masseneinkommen	3,8	3,8	2,9	3,4
dar.: Nettolohn- und -gehaltsumme	4,3	4,0	2,6	3,5
Selbständigeneinkommen	2,6	1,5	2,3	2,2
Sparquote (%)*	10,4	10,8	10,1	10,1
Arbeitsmarkt				
Bevölkerung (Mio.)*	82,9	83,2	83,1	83,1
Erwerbstätige (Mio.)*	44,8	45,5	45,9	45,9
jährl. Veränderung in %	1,4	0,8	0,3	0,7
Arbeitslose (Mio.)*	2,3	2,2	2,2	2,2
Preise und Zinsen				
Importpreise	3,1	0,3	1,1	1,4
Erzeugerpreise	2,7	1,7	1,4	1,9
Konsumentenpreise	1,6	1,6	1,7	1,6
Umlaufrendite Öffentl. Anleihen (%)*	0,3	0,2	1,8	1,8

* Letzter Jahreswert im jeweils angegebenen Zeitraum.

Erläuterungen

Erläuterungen: Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
Abschreibungen FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Steuerliche Abschreibungen auf Sachanlagen ohne Sonderabschreibungen.
Auftragseingang, Volumen, Index Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 2.2	Der 'Auftragseingang' enthält alle im Berichtsmonat vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter oder in Lohnarbeit gefertigter Erzeugnisse. Der 'Auftragseingang' wird beim Anbieter und nicht beim Nachfrager gemessen. Die zeitliche Entwicklung des Indikators spiegelt die rein mengenmäßige Entwicklung der Auftragseingänge wider. Etwaige preisliche Einflüsse sind damit ausgeschaltet.
Beschäftigte Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3 und Reihe 4.1.1	Zu den 'Beschäftigten' zählen alle in den Unternehmen tätige Personen einschließlich tätiger Inhaber/Inhaberinnen und mithelfender Familienangehöriger, die mindestens 1/3 der üblichen Arbeitszeit im Unternehmen tätig sind. FERI schreibt die Jahreserhebung der Kostenstrukturstatistik, die ca. 2 Jahre nach dem Berichtsjahr erscheint, mit den Wachstumsraten der im Monatsbericht des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Beschäftigten fort.
Betriebsergebnis FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Das Betriebsergebnis (EBIT) wird aus dem Deckungsbeitrag abzüglich Abschreibungen errechnet. Durch zusätzliche Subtraktion des Zinsaufwandes erhält man das Betriebsergebnis (EBT).
Cash-Flow (EBT) FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Betriebsergebnis (EBT) zuzüglich Abschreibungen und abzüglich Investitionen.
Deckungsbeitrag (EBITDA) FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Rohertrag abzüglich Personalaufwand und kalkulatorischem Unternehmerlohn.
Dienstleistungsaufwand (ohne Mietaufwand) FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Kosten für Leiharbeiter und sonstige Kosten. Letztere umfassen z.B. Werbekosten, Reisekosten, Versicherungsbeiträge, Bankspesen und Beiträge zu Kammern und Verbänden aber nicht kalkulatorische Kosten.
Erzeugerpreis, Index Statistisches Bundesamt	Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) misst auf repräsentativer Grundlage die Entwicklung der Preise für die im Inland von dem Verarbeitenden Gewerbe hergestellten und in der Bundesrepublik Deutschland abgesetzten Erzeugnisse. Die monatlich ermittelten Preise sind Effektivpreise (keine Listenpreise) ohne Umsatzsteuer, aber ggf. einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer Abgaben.
Exporte, Volumen FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 8)	Der Indikator 'Export, Volumen' gibt an, wie groß die Exporte im Berichtszeitraum gewesen wären, wenn die durchschnittlichen Preise des Basisjahres konstant geblieben wären. Die Exporte enthalten die Waren, die aus der Erzeugung, der Bearbeitung oder Verarbeitung des Erhebungsgebietes (Bundesrepublik Deutschland) stammen und ausgeführt worden sind.

Erläuterungen: Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
<p>Exportpreis, Importpreis; Index FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 8)</p>	<p>Der Index des Export- bzw. des Importpreises misst die Entwicklung der Preise aller Waren, die aus Deutschland ins Ausland ausgeführt bzw. die nach Deutschland eingeführt werden. Die monatlich ermittelten Preise sind Effektivpreise (keine Listenpreise). Öffentliche Abgaben wie Umsatzsteuer, Verbrauchsteuer sowie Exporthilfen sind in den Exportpreisen nicht enthalten. Die Importpreise verstehen sich ohne Zölle, Abschöpfungen und Einfuhrumsatzsteuer. Im Gegensatz zu anderen Preisstatistiken werden von den Meldefirmen der Außenhandelsstatistik Durchschnittspreise aller Vertragsabschlüsse im Berichtsmonat und nicht stichtagsbezogene Preise erfragt.</p>
<p>Gesamtleistung FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)</p>	<p>Umsatz ohne Umsatzsteuer plus/minus Sonstige betriebliche Erträge, Saldo der Bestandsveränderungen u.Ä. plus Subventionen.</p>
<p>Geschäftsklima, Diffusionsindex IFO Institut für Wirtschaftsforschung (München)</p>	<p>Der Indikator wird aus den Ergebnissen folgender zwei Fragen ermittelt, die das IFO-Institut an die Unternehmen stellt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Bezogen auf die Vergangenheit wird die Geschäftslage <ol style="list-style-type: none"> a) gut b) befriedigend bzw. saisonüblich c) schlecht beurteilt. 2.) Bezogen auf die Zukunft wird die Geschäftslage für die nächsten 6 Monate in konjunktureller Sicht – also unter Ausschaltung saisonaler Schwankungen – als <ol style="list-style-type: none"> a) eher günstig b) etwa gleichbleibend c) eher ungünstig angesehen. <p>Aus den Ergebnissen dieser Befragung bildet das IFO-Institut den Geschäftsklimaindex.</p>
<p>Import, Volumen FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 8)</p>	<p>Die Importe enthalten die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verarbeitung in das Erhebungsgebiet (Bundesrepublik Deutschland) eingegangen sind. Der Indikator 'Import, Volumen' gibt an, wie groß die Importe im Berichtszeitraum gewesen wären, wenn die durchschnittlichen Preise des Basisjahres konstant geblieben wären.</p>
<p>Insolvenzen Statistisches Bundesamt, Fachserie 2, Reihe 4.1</p>	<p>Voraussichtlich andauerndes Unvermögen eines Schuldners, fällige Geldverbindlichkeiten zu erfüllen (Zahlungsunfähigkeit). Bei Unternehmen findet ab 1999 das Regelinsolvenzverfahren Anwendung. Die Insolvenzzahl beinhaltet die eröffneten und mangels Masse abgelehnten Insolvenzverfahren (bis einschließlich 1998: die Konkurs- und Gesamtvollstreckungsverfahren, eröffneten Vergleichsverfahren sowie unterbrochenen Gesamtvollstreckungsverfahren).</p>
<p>Kalkulatorischer Unternehmerlohn FERI</p>	<p>Angesetzter Betrag für die Unternehmertätigkeit, der nicht in der Finanzbuchhaltung erfasst ist.</p>
<p>Kostensteuern FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)</p>	<p>Es werden Grundsteuern, Gewerbesteuern, Kraftfahrzeugsteuern und Verbrauchsteuern erfasst. Es sind nur die auf das Geschäftsjahr tatsächlich angefallenen Beträge anzugeben. Bei den Verbrauchssteuern (Bier-, Mineralöl-, Schaumwein-, Tabaksteuer und Branntweinaufschlag) sind nur die anzugeben, die das Unternehmen auf die selbst hergestellten verbrauchsteuerpflichtigen Erzeugnisse schuldet, unabhängig davon, ob eine Zahlung erfolgt.</p>
<p>Materialaufwand FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)</p>	<p>Der Materialaufwand umfasst den Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware und Kosten für Lohnarbeiten. Effektivpreise (keine Listenpreise) ohne Umsatzsteuer, aber ggf. einschließlich Verbrauchsteuern (z.B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer Abgaben.</p>

Erläuterungen: Wirtschaftsindikatoren

Indikator und Quelle	Erläuterung
Mietaufwand Stat. Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3	Mieten und Pachten einschließlich Kosten für Leasing, jedoch ohne kalkulatorische Mieten.
Nettoproduktion, Index, arbeitstäglich bereinigt Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.1.1	Der Produktionsindex misst unter Ausschaltung der Preisveränderungen die Entwicklung der Produktionsleistung (Wertschöpfung). Kalenderunregelmäßigkeiten werden durch die Umrechnung auf einen in Bezug auf Länge und auch Struktur (Feiertage) normalen Monat bereinigt. Die 'arbeitstägliche' Berechnung stellt alleine auf die Anzahl der Arbeitstage ab (Montag bis Freitag, gleiches Gewicht für jeden Tag).
Personalaufwand FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Der 'Personalaufwand' umfasst die, Bruttolohn- und Gehaltssumme' und die ‚Arbeitgebersozialbeiträge‘. Die Bruttogehälter und –löhne verstehen sich als Summe der Bar- und Sachbezüge ohne jeden Abzug, also einschließlich Arbeitnehmerbeiträge aber ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. Nicht einzubeziehen sind Beträge, die für Leiharbeitnehmer gezahlt werden sowie der kalkulatorische Unternehmerlohn. Die Arbeitgeberbeiträge umfassen gesetzlich vorgeschriebene und sonstige Sozialkosten wie Aufwendungen für die betriebliche Altersvorsorge.
Rohrertrag FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Der Rohrertrag umfasst die Gesamtleistung abzüglich Vorleistungen.
Sonstige betriebliche Erträge, Saldo der Bestandsveränderungen u.Ä. FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen werden zu Herstellungskosten bewertet. Der Indikator umfasst auch die mit eigenen Arbeitskräften selbsterstellten Anlagen.
Umsatz Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3 und Reihe 4.1.1	Als 'Umsatz' gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze werden ohne die darauf anfallende Umsatzsteuer nachgewiesen. FERI schreibt die Jahreserhebung der Kostenstrukturstatistik, die ca. 2 Jahre nach dem Berichtsjahr erscheint, mit den Wachstumsraten des im Monatsbericht des Statistischen Bundesamtes ausgewiesenen Umsatzes fort.
Umsatzrendite (EBT) FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Betriebsergebnis (EBT) bezogen auf die Gesamtleistung.
Vorleistungen FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Zu den Vorleistungen zählen: Materialaufwand, Mietaufwand, Dienstleistungsaufwendungen und Kostensteuern.
Zinsaufwand FERI (Ursprungsreihen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 4.3)	Zinsen für langfristige Schulden, Lieferanten- und Bankkredite sowie Zinsen für sonstige Schulden einschließlich Diskont. Bankspesen werden hier nicht erfasst sondern zählen zu den Sonstigen Kosten (Vorleistungen).

Erläuterungen: Methodik

Klasse	(Punkte)	Gesamtbewertung der Branche
AAA	(100 - 84)	Außergewöhnlich erfolgreiche Branche
AA	(83 - 72)	Sehr erfolgreiche Branche
A	(71 - 61)	Erfolgreiche Branche
B+	(60 - 57)	Weitgehend erfolgreiche Branche
B	(56 - 54)	Voll befriedigende Branchenentwicklung
C	(53 - 47)	Befriedigende Branchenentwicklung
D	(46 - 44)	Geringfügig gefährdete Branche
D-	(43 - 40)	Gefährdete Branche
E	(39 - 29)	Sehr gefährdete Branche
E-	(28 - 1)	Außergewöhnlich gefährdete Branche

Klasse	(Punkte)	Gesamtbewertung des Risikos
AAA	(100 - 84)	-> Außergewöhnlich geringes Branchenrisiko
AA	(83 - 72)	-> Sehr geringes Branchenrisiko
A	(71 - 61)	-> Geringes Branchenrisiko
B+	(60 - 57)	-> Weit unterdurchschnittliches Branchenrisiko
B	(56 - 54)	-> Leicht unterdurchschnittliches Branchenrisiko
C	(53 - 47)	-> Durchschnittliches Branchenrisiko
D	(46 - 44)	-> Leicht überdurchschnittliches Branchenrisiko
D-	(43 - 40)	-> Weit überdurchschnittliches Branchenrisiko
E	(39 - 29)	-> Sehr hohes Branchenrisiko
E-	(28 - 1)	-> Außergewöhnlich hohes Branchenrisiko

Bestimmung der Messzahlen:

Zukunftsorientierte Messzahlen für die Marktentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, Branchenstruktur und Rentabilität sowie den Nachfrageverlauf bestimmen Stärken und Schwächen einer Branche im Bewertungszeitraum.

Wachstum:

Die Berechnung basiert auf den kumulierten Veränderungsdaten des Nettoproduktionsindex (Verarbeitendes Gewerbe) bzw. des realen Umsatzes (übrige Wirtschaftsbereiche) über jeweils drei Jahre. Je höher das Wachstum, desto höher ist die Messzahl. Die Branchen werden gemeinsam skaliert.

Wettbewerbsfähigkeit:

Im Verarbeitenden Gewerbe wird die Wettbewerbsfähigkeit anhand der Höhe und Veränderung der Auslandsumsatzquote gemessen. Eine überdurchschnittliche Auslandsumsatzquote sowie eine positive Veränderung dieser Quote werden positiv bewertet.

Zur Ergänzung und Kontrolle der Wettbewerbsfähigkeit wird für die Branchen des Verarbeitenden Gewerbes auch die Entwicklung der Preise in Relation zu der Preisentwicklung der Importwaren gemessen. Die im Inland produzierten Güter sind wettbewerbsfähig, wenn den Anbietern eine überdurchschnittliche Teuerung gelingt. Um kurzfristige Preisschwankungen auszuklammern, werden die Änderungen der Preise jeweils über einen Zeitraum von 3 Jahren betrachtet.

Erläuterungen: Methodik

Die Wettbewerbsfähigkeit in den übrigen Wirtschaftsbereichen wird an der Möglichkeit gemessen, steigende Kosten für Vorleistungen und den Personalaufwand über die Preise auf die Abnehmer abzuwälzen. Auch hier werden zur Ausklammerung kurzfristiger Effekte jeweils die kumulierten Werte über einen Zeitraum von 3 Jahren betrachtet. Je ausgeprägter der Preisanstieg im Verhältnis zu dem Anstieg der Kosten ist, desto höher ist diese Messzahl.

Rentabilität:

Bei allen Wirtschaftsbereichen werden sowohl das Niveau als auch die Veränderung der Umsatzrendite betrachtet. Je höher die Rendite im Vorjahr und je positiver die Veränderung (im Vergleich des Zeitpunkt t-2 zu dem Zeitpunkt t-3) ist, desto höher ist die Messzahl.

Im Verarbeitenden Gewerbe wird zusätzlich der Cash-Flow je Beschäftigten in das Rating einbezogen. In den Indikator fließt der gewichtete Cash-Flow je Beschäftigten zum Zeitpunkt t-2 (25%), t-1 (50%) und t (25%) ein. Ein hoher Cash-Flow je Beschäftigten zeigt eine hohe Liquidität an und wird positiv beurteilt.

Branchenstruktur:

Eine steigende Zahl der Unternehmen spiegelt die Attraktivität der Branche wider und spricht für eine hohe Überlebensfähigkeit der Unternehmen. Je deutlicher die Zahl der Unternehmen wächst, desto höher ist die Messzahl. Als zweiter Indikator für die Branchenstruktur wird der Anteil der kleinen Unternehmen betrachtet. Das Ausfallrisiko steigt mit dem Anteil kleiner Unternehmen an.

Konjunkturabhängigkeit:

Ein zyklischer Nachfrageverlauf führt zu starken Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Unternehmen. Die Umsatzschwankungen gefährden die Existenz finanzschwacher Unternehmen. Zur Ermittlung der konjunkturellen Einflüsse wird für jede Branche der Abstand zwischen Produktion bzw. Umsatzvolumen und dem jeweiligen Trend gemessen und zum Durchschnittswert über alle Branchen in Beziehung gesetzt. Als Zeitraum werden die jeweils letzten 15 Jahre festgelegt. Zusätzlich werden mit Hilfe des Census X-11 Verfahrens die Saisonfiguren für monatliche Umsatzzahlen ermittelt. Die Branchen werden gemeinsam skaliert. Je höher die Schwankungen einer Branche sind, desto niedriger sind die Werte für die Messzahl.

Ermittlung des Branchen Rating

Skalierung der Indikatoren:

- Normierung der Indikatoren auf eine Punkteskala
- Zuordnung der Indikatorwerte auf die Punkteskala 1 bis 100
- Branchenzuordnung zu Punktwerten gemäß Messzahl

Gewichtete Summierung:

- Aktuelles Jahr und 4 Prognosejahre
(Das aktuelle Jahr umfasst wie z.B. beim Wachstumsindikator auch Vergangenheitswerte (kumuliertes Wachstum über jeweils 3 Jahre))

Gewichtete Summierung über die Messzahlen der Branche:

- Gewichte entsprechen der Bedeutung der jeweiligen Messzahl
- Ergebnis: Branchenattraktivität

Klassifizierung der Branchen nach der ermittelten Branchenattraktivität:

- Einteilung in 10 Bewertungs-Klassen
- Ergebnis: Branchen-Rating

Erläuterungen: Methodik

Gewichte der Messzahlen, in %					
	Rohstoff- gewinnung, Verarbeitendes Gewerbe	Agrar, Energie, Entsorgung, Han- del, Bau, Gastge- werbe, Information/ Kommunikation	Verkehr	Sonstige Dienst- leistungen	Kredit-/ Versiche- rungs- gewerbe
Wachstum	20	20	25	25	30
Wettbewerbsfähigkeit	30	20	20	15	15
Auslandsumsatzquote (Niveau)	15	-	-	-	-
Auslandsumsatzquote (Veränd.)	5	-	-	-	-
Preise	10	20	20	15	15
Rentabilität	30	35	30	35	30
Umsatzrendite (Niveau)	10	15	15	15	15
Umsatzrendite (Veränd.)	15	20	15	20	15
Cash-Flow je Beschäftigten	5	-	-	-	-
Branchenstruktur	15	20	20	20	20
Zahl der Unternehmen	5	5	5	5	5
Anteil kleiner Unternehmen	10	15	15	15	15
Konjunkturabhängigkeit	5	5	5	5	5
	100	100	100	100	100

Gewichte für die Summierung über die Jahre, in %	
Laufendes Jahr	25.0
Erstes Prognosejahr	22.5
Zweites Prognosejahr	20.0
Drittes Prognosejahr	17.5
Viertes Prognosejahr	15.0
	100

Bewertung nach Umsatzgrößenklassen

Innerhalb der Branchen ist die Marktchance der Unternehmen von dem jeweiligen Umsatzvolumen abhängig. Der Differenzierung des Ratings liegt die Veränderung der Anzahl der Unternehmen in den Umsatzgrößenklassen zugrunde. Die Bewertung gibt an, ob sich Unternehmen mit einer bestimmten Umsatzhöhe im Vergleich zur Gesamtbranche besser, gleich oder schlechter entwickeln.

Bewertung nach Bundesländern

Aufgrund unterschiedlicher Wirtschaftsstrukturen können die Rahmenbedingungen für Unternehmen je nach Bundesland differieren. Dadurch entwickeln sich die einzelnen Wirtschaftszweige regional verschieden, so dass das Branchenrisiko eine regionale Ausrichtung erfährt. Das Rating nach Bundesländern beruht auf der Bewertung der regional unterschiedlichen Wachstumstrends gegenüber der Gesamtentwicklung in Deutschland.

Erläuterungen: Produkte

FERI erstellt quartalsweise aktualisierte Branchenprognosen. Auf der Basis eines konsequent verfolgten Top-Down-Ansatzes lassen sich die Branchen weltweit konsistent vergleichen. Die quantitativen Prognoseergebnisse stehen Kunden auf Datenbanken zur Verfügung. Reports für jede Branche enthalten die zentralen Prognoseergebnisse sowie textliche Erläuterungen. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von standardisierten Auswertungstabellen verfügbar. Unternehmen der Industrie und Branchenverbände nutzen die FERI Branchenprognosen im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung und der Marktpotentialanalyse. Unternehmen der Finanzbranche nutzen die FERI Branchenprognosen als Benchmark für die Analyse einzelner Unternehmen und setzen sie im Risikomanagement sowie im Rahmen von Allokationsentscheidungen ein.

Unsere Prinzipien sind:

- Unabhängigkeit
- Know How
- Qualität
- Innovation
- Professionalität
- Transparenz

<p>Branchen Rating Deutschland</p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 530 Branchen in Deutschland</p> <p>Angaben über die Branchenstruktur, detaillierte Analyse, Kurz- und Langfristattingergebnisse, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Individuelles Branchendossier für jede Branche</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>
<p>Global Market Analysis</p>	<p>Analysen, Prognosen und Ratings für ca. 100 Branchen in bis zu 60 Ländern inklusive West-, Zentral- und Osteuropa, Amerika, Asien und den Rest der Welt sowie für ca. 155 Branchen in Österreich</p> <p>Angaben über das Branchenprofil, detaillierte Prognosen, Ratings, Erläuterung der Prognoseergebnisse mit Texten, Grafiken und Tabellen</p> <p>Software für einfachen Datenzugriff und Nutzung der Suchergebnisse in Excel</p> <p>Das Kundenportal im Internet ermöglicht den Zugriff auf alle Branchendossiers und stellt detaillierte Berichtstabellen zur Verfügung, die in nutzerspezifische Systeme eingebunden werden können</p>

Rechtliche Hinweise:

Die vorliegende Präsentation enthält Angaben, Analysen, Prognosen und Konzepte, die lediglich Ihrer unverbindlichen Information dienen. Die Präsentation ist keine steuerliche, juristische oder sonstige Beratung und stellt kein Angebot für die Verwaltung von Vermögenswerten oder Empfehlung/Beratung für Vermögensdispositionen dar. Die Präsentation ist auf Basis subjektiver Einschätzungen von uns erstellt worden. Einige in der Präsentation enthaltenen Informationen basieren auf und/oder sind abgeleitet von Informationen, die uns von unabhängigen Dritten zur Verfügung gestellt wurden. Wir handeln stets in der Annahme, dass solche Informationen richtig und vollständig sind und aus vertrauenswürdigen Quellen stammen. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben in der Präsentation kann von uns nicht übernommen werden. Die Präsentation ersetzt nicht die individuelle Beratung. Jeder Interessierte sollte eine etwaige Entscheidung erst nach sorgfältiger Abwägung der mit einem bestimmten Vertrag verbundenen Risiken treffen und zuvor rechtliche sowie steuerliche und ggf. sonstige Beratung einholen. Wir akzeptieren keinerlei Verantwortlichkeit gegenüber dem Empfänger der Präsentation und von dritten Personen im Hinblick auf Handlungen, die auf der Basis der vorliegenden Präsentation vorgenommen werden. Die angeführten Meinungen sind aktuelle Meinungen, mit Stand des in diesen Unterlagen aufgeführten Datums. Die Präsentation ist streng vertraulich zu behandeln und darf nur von demjenigen verwendet werden, für den sie erstellt wurde und zwar ausschließlich für dessen interne Zwecke. Vervielfältigungen jeglicher Art sind nur mit unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung und unter genauer Quellenangabe erlaubt.